



Spitzbergen – Land ohne Wege

Zu zweit unterwegs in der Wildnis, Eisbärenstolperzaun und Gewehre sind mit im Gepäck ...

Mag.^a Valeska Seifert, Geographin, freie Reisejournalistin

2. Juli, 17.00 Uhr: Wir starten. Zu spät? Nein, hier im Sommer auf Spitzbergen spielt Zeit keine Rolle. Dunkelheit existiert nicht. Die Sonne wird auch nachts auf unser Zelt knallen.

Nur langsam kommen wir im Adventdalen vorwärts, da unsere Rucksäcke sehr schwer sind. Vollgestopft mit Ausrüstung für 3 Wochen: 9 kg Nudeln, 4 kg Müsli, 3 kg Schokolade, 3 l Benzin, Kocher usw. Unterwegs gibt

es keine Lebensmittelgeschäfte und keine Schutzhütten. Wildnis pur. Im „Reich der Eisbären“ ist auch ein Gewehr mit im Gepäck.

Zeit spielt keine Rolle

Wir lassen alle Häuser des Ortes Longyearbyen, vereinzelte Wochenendhütten und ehemalige Kohlegruben hinter uns. Kein Baum, kein Strauch, nur saftig grüne Moospolster,

Polarweiden und Gräser, so weit das Auge reicht. Das breite Tal wird von Plateaubergen mit steilen Flanken gesäumt. Wanderwege gibt es nicht. Auch keine Trampelpfade. Schritt für Schritt sucht man sich seinen eigenen Weg.

Plitsch-platsch wandern wir dahin. Durch die Schneeschmelze ist das ganze Tal ein einziger Sumpf. Plötzlich sinkt Philipp im Gatsch ein. Schadenfreude stiftet zum Lachen an, bis

ich selber feststecke. Vor lauter Gekicher habe ich kaum noch Kraft, mich aus dem Schlammassel herauszuziehen.

Abendessen vor dem Zelt in der Sonne, eingepackt in Pullover und Windjacke. Pfeifenduft mischt sich unter die klare kühle Polarluft. In ein paar Armlängen Entfernung läuft ein Eisfuchs, der sein grau-braunes Sommerkleid trägt. Ein kleiner weißer Fleck auf seinem Rücken erinnert jedoch an den Winter.



Furten im Adventdalen.

Signalkrachern auf Holzstöcken, verbunden mit einem dünnen Draht. Von nun an werden wir des Öfteren mitten in der Nacht durch einen ebensolchen Knall aufgeweckt. Mit Herzklopfen aus dem Zelt springen, Gewehr laden und ... da steht ein treuherziger tollpatschiger Zaun-gast namens Rentier.

Adventelva: der Fluss breitet sich mit vielen glitzernden Armen über den ganzen Talboden aus. Wir ziehen unsere Neoprenschuhe an – ein bisschen Luxus muss sein – und beginnen mit der Querung. Ein Flusslauf nach dem anderen. Der tiefste Arm liegt auf der anderen Talseite. Einige Stellen sind mehr als knietief, da die Strömung aber nicht stark ist, gelingt das Furten problemlos. Meine Zehen sind mittlerweile eiskalt und ich freue mich, zurück in meine Socken und Wanderschuhe schlüpfen zu können.

Die Hänge des Sassendalen bestehen aus hartem, steinigem Boden. Ab und zu sieht es so aus, als ob jemand den Hang abwärts umgepflügt hätte. Nach Größen sortiert liegen Steine in langen Rei-

hen. Frost heißt der Künstler. Dunkle, tiefhängende Regenwolken verkürzen unsere Tagesetappe, wir verkriechen uns ins Zelt. Eissturmvögel ziehen ihre Kreise, nachts rüttelt der Wind an den Stoffplanen.

Stapfen über Schneefelder

Nur nicht ausrutschen! Vor uns versperrt die mächtige Moräne des Elfenbeingletschers das ganze Tal. Wir gehen auf sie zu, bestimmt zwei Stunden. Weißer arktischer Löwenzahn – so ein Glück, diese seltene Pflanze zu entdecken! Ein Stück weiter: Blick auf die Ostküste, blau schimmerndes Meer in der Ferne. Jedoch kein Hin kommen, denn ein reißender mannstiefer Gletscherfluss zwingt uns zur Umkehr. Ohne Eile, erst wird in einem der Moränenseen gebadet. Brrr – herrlich erfrischend.

Faszinierende Stille. Hie und da ein Vogelgepiepe. Sonst nichts. Nebel verschluckt unser Lager und die Eisbärenspuren im Schlamm. Mystisch-gespenstische Stimmung.

Gefahr, wenn's kracht

Am nächsten Morgen – ich mache mich auf den Weg, um die Töpfe am nahen Bach auszuwaschen – ein lauter Knall! Schlaftrunken bin ich in den Eisbärenzaun gelaufen. Dieser besteht aus

Eisberge im Isfjorden



Der nächste Sommer kommt bestimmt!

Skandinavien

Skandinavien mit Lofoten und Nordkap

15 Tage - wöchentlich vom 8.6. - 17.8.08
Flug, Bus, Schiff (Helsinki - Stockholm, Teilstrecke d. Hurtigrute), *** u. ****Hotels/meist HP, Eintritte, qualifiz. RL € 2.450,-

Süd norwegen - Fjorde

12. - 20.7.08 Flug, Bus, ***Hotels/meist HP, Fähre, Eintritt, RL: H. M. Brinkmann € 1.895,-

Höhepunkte Nordnorge

20. - 27.7.08 Flug, Bus, Schiff, ***Hotels/meist HP, Schiff (Teilstrecke d. Hurtigrute), Eintritte, RL: H. M. Brinkmann € 2.030,-

Island

Rund um Island

Zu Gletschern und Vulkanen
8 Tage - wöchentlich vom 10.6. - 2.9.08
Flug, Bus, **, *** u. ****Hotels/HP, Eintritt, qualifizierte RL € 1.930,-

Höhepunkte Islands

1. - 15.7., 15. - 29.7., 22.7. - 5.8., 5. - 19.8.08
Flug, Geländebus, Ü in Bauernhöfen u. Hotels/meist HP, Watt-Tour, Walbeobachtungs-Bootsfahrt, qualifiz. RL ab € 2.840,-

Wandern in Island

8. - 22.7., 22.7. - 5.8., 5. - 19.8.08 Flug, Geländebus, 3x Hotel/NF, 11x Schlafsackquartiere/meist VP, qualifiz. RL € 2.230,-

Kamtschatka

Höhepunkte Kamtschatkas Inklusive Hubschrauberflug zum Kurilischen See

16. - 29.8.08 Flug, Transfers, Geländefahrzeug, Helikopter, Hotel, Hütten und Zelt/meist VP, Eintritte, RL: Dr. Hans-Peter Steyrer (Geologe) € 3.990,-

Wien 1 Bäckerstr. 16 ☎ 5126866

Wien 9 Spitalg. 17a ☎ 4080440

St. Pölten Linzer Str. 2 ☎ 34384

Salzburg Linzer G. 33 ☎ 877070

Zentrale Lambach Linzer Str. 4

☎ 07245 20700, Fax 32365

www.kneissltouristik.at



Im Vendomdalen – kommt es mir ein bisschen vor wie auf der Alm bei uns. Gelber Hahnenfuß, weiße Silberwurz, roter Steinbrech und rosa Leimkraut zieren die hellgrün bemoosten Hänge. Nur: statt Kühe laufen hier Rentiere herum. In Gedanken knabere ich auf einem Alpen-Säuerling, der die Miniaturausgabe unseres Sauerampfers ist.

Gefährliche Furten

Am Talende des Adventflusses stoßen wir auf eine wilde Moränenlandschaft. Große Felsblöcke in allen Farben: ocker, lila, braun, grau, gelb. Mehrere Furten sind zu bewältigen. Einer der Bäche ist heimtückisch: Trübe Gletschermilch verbirgt den Untergrund aus Eis. Gefährliches Schwanken, geschafft!

Das „Reindalen“ macht seinem Namen alle Ehre: 12 neugierige Rentiere umkreisen uns und grunzen dabei! Keine einzige Wolke am Himmel, wieder ein strahlender Sonnentag! Mein Gesicht ist völlig verbrannt, über den größten Brandblasen auf Nase, Wangen und Ohren kleben Pflaster. Umso mehr verspüre ich Mitleid mit

den schmelzenden Gletschern in dieser Gegend. Offensichtlich verhungert, klein und mit flachen, dünnen Zungen bedecken sie nur Bruchteile der auf der Karte eingezeichneten Gletschergebiete. Meinem Sinnieren über den Klimawandel wird ein jähes Ende gesetzt, denn Gelsen plagen uns beim Furten des Tverrdalenflusses. Die ersten Stiche. Fluchend stakse ich durch hüfthohes Wasser.

Fröhliches Kneippen

Nächstes Highlight: der Istjörna, ein von Schuttfeldern gesäumter See mitten in den Bergen. Mehr als zwei Drittel der Oberfläche sind mit Eis bedeckt. Ein wunderschöner Gegensatz, grelles weißes Eis und dunkles Wasser ... und wir mittendrin. Fröhliches Kneippen folgt.

Das Hollendardalen führt uns direkt zum Meer. Unzählige schwimmende Eisschollen in verschiedensten Farben. Auf einem winzigen Eisberg thront sehr fotogen eine Gryllstei. Der kleine Vogel lässt sich genussvoll die Sonne auf seinen schwarzen Körper, die weißen Flügel und die knallroten Füßchen scheinen.

Nach dem Queren eines großen Sumpfbereiches stoßen wir auf Colesbukta, eine verlassene Russensiedlung: alte verrostete Fässer, eingefallene Häuser, Beton mit verbogenen Eisenstützteilen, unglaublich! Reste der Bergbauära. Angeblich gibt es Pläne, den Müll wegzuschaffen. Hoffentlich! Plötzlich erwacht die Geisterstadt zum Leben. Aggressive Küstenseeschwalben attackieren uns mit Sturzflügen. Nichts wie weg.

Im Bärenal

Einer alten Bahnlinie entlang, deren Schienen von der Kälte zu Schlangenlinien verzogen sind. Wir beziehen den Zeltplatz „Adlerhorst“, das einzige ebene Fleckchen weit und breit – oben am Hang. Wir schlafen tief trotz ungemütlich steinigem Boden, bis uns am Morgen das Gackern eines Schneehuhns aufweckt. Vorbei an Grumantbyen, einer weiteren verfallenen Bergbausiedlung, führt uns eine unserer letzten Etappen in das Bjørndalen (Bärenal). Ein üppiges Tal mit vielen Blumen. Svalbard-Mohn, Fadensteinbrech, Wollgras. Wir stoßen auf ein paar Tagesausflügler mit leichtem Gepäck. Vorbei mit der Einsamkeit. Morgen werden wir auf eine Straße treffen und zurück in der Zivilisation sein.

Erinnerungen: 36-mal Furten – 36-mal kalte Füße, unzählige arktische Gelsenstiche, schmerzende Rücken. Noch was? Unendliche Stille, maßlos Zeit, Schönheit der kargen Landschaft, Glücksmomente. Fazit: Das schreit nach Wiederholung! ■

infos

Auskünfte:

Svalbard Tourism, www.svalbard.net
T: 0047 7902 5550
Übersichtskarte Nordenskiöld Land
1:200.000, Norwegisches Polarinstitut, www.npolar.no

Reiseveranstalter:

- Basecamp Spitzbergen
Angebot: Wanderungen und Tagesausflüge per Schiff im Sommer, Hundeschlitten-, Schneemobil-, Skitouren im Winter. T: 0047 7902 4600, www.basecamp-explorer.com
- Norden-Tours
Spitzbergen-Schiffsrundfahrten (Oceanwide Expeditions, www.oceanwide-expeditions.com), www.nordentours.de, T: 0049 40 37 70 22 70